

*Die Freilassung des „Außenministers“ der FARC Manuel Granda lässt die Presse in Kolumbien und anderen Ländern über zwei Fragen rätseln:
-Was lag Sarkozy an der Freilassung Grandas ? und
-Hat die FARC insgeheim zugestimmt, dass Granda das Gefängnis verließ, obwohl sie die Parole ausgegeben hatte, ihre Kämpfer sollten nicht von dem Freilassungsangebot Gebrauch machen?*

Hier einige Spekulationen aus EL TIEMPO vom 6.6.07 (Auszüge):

Rodrigo Granda lässt die Entscheidung über seine Rolle bei einem Gefangenenaustausch in den Händen der FARC-Spitze

Der Entlassene dankte Präsident Sarkozy für seine Bemühungen und beharrte auf einer Entmilitarisierung der Gemeinden Florida und Pradera als Verhandlungsorte über ein Abkommen zum Gefangenenaustausch.

Im Gebäude der Kolumbianischen Bischofskonferenz in Bogotá brach er erstmals sein Schweigen. Seine Erklärung, die aus neun Punkten besteht, enthält drei Klarstellungen. Erstens erklärt er, es liege nicht bei ihm, ob er zu einem „Friedenspromotor“ werde, wie das Präsident Uribe in Aussicht gestellt hatte, sondern dass jegliche Rolle, die er einnehmen könnte, von der FARC-Spitze definiert würde.

Zweitens differenzierte Granda zwischen den Aktionen des französischen und denen des kolumbianischen Präsidenten. Sarkozy dankte er für „seinen Einsatz“, aber „die ehrenwerte Intervention des französischen Präsidenten wurde entwertet durch Herrn Uribe und Mitglieder seiner Regierung, welche die FARC spalten wollten in Deserteure, Wiedereingegliederte und obskure Personen, die sich selbst zu Truppenführern proklamieren“, schreibt Granda.

Und weiter: „Wenn Uribe freiwillig der Bitte um meine Freilassung entsprochen hat..... dann war er auch gehalten, im Geiste dieser Bitte zu handeln und nicht Zuflucht zu politischen Tricks und Erpressung zu nehmen um die FARC zu spalten“.

Drittens erklärt Granda, ein humanitäres Abkommen über einen Gefangenenaustausch könne nur dann zustande kommen, wenn die Gemeinden Pradera und Florida entmilitarisiert würden.....

Die Rolle, die Granda bei einer Freilassung der Entführten oder wenigstens als Brücke zwischen FARC und französischer Regierung spielen könnte, hängt nicht nur davon ab, wie er seine Stellung gegenüber dieser bewaffneten Gruppierung klärt, sondern auch jene gegenüber der Justiz.

Nicht nur in Kolumbien, wo laut seinem Anwalt Miguel Àngel González seine rechtliche Situation noch nicht geklärt ist, sondern auch in Paraguay, wo gegen ihn wegen seiner Beziehung zur Entführung und späteren Ermordung von Cecilia Cubas ermittelt wird, der Tochter von Ex-Präsident Raúl Cubas.

Gestern warnte der Präsident Paraguays Nicanor Duarte: „Er steht unter Ermittlungen wegen Entführung und Mord, er ist ein Krimineller, der von der paraguayischen Justiz

gesucht wird“. Und er fügte hinzu: „Wenn er frei kommt, wird unsere Staatsanwaltschaft ein Fahndungsersuchen über Interpol einleiten mit dem Ziel, Granda festzunehmen und an Paraguay auszuliefern“.

Vor Journalisten berichtete er, Uribe habe ihn angerufen und ihn über die bevorstehende Freilassung Grandas auf Bitten Sarkozys informiert. „Ich antwortete, dies sei eine innere Angelegenheit Kolumbiens. Daraufhin bat mich Uribe, Sarkozy anzurufen, aber ich erklärte, ich wüsste nicht, worüber ich mit ihm sprechen sollte“, sagte er.

Seltsam ist, dass am vergangenen Montag Präsident Uribe berichtete, sein paraguayischer Kollege habe ihm versichert, obwohl es in Paraguay noch immer Besorgnis und Schmerz über das Verbrechen an Frau Cubas gebe, unterstütze Paraguay die Freilassung Grandas als humanitäre Geste.....